

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 30 (1959)

Heft: 1

Buchbesprechung: Hinweise auf wertvolle Neuerscheinungen

Autor: A.S. / Rattner, Josef

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hinweise auf wertvolle Neuerscheinungen

«Morgenwache 1959» und «Tageswort 1959»

Vadian-Verlag, St. Gallen.

Eine Hilfe zum täglichen Bibellesen wollen diese bereits gut eingeführten Büchlein sein. Während sich die «Morgenwache» an die reifere Jugend wendet, ist das «Tageswort» dem kindlichen Verständnis angepasst. Für jeden Tag des Jahres wird ein Bibelabschnitt kurz erklärt. Das «Tageswort» ist auch mit vielen Bildern ausgestattet.

Hans Martin Stückelberger: Klarheit

Vadian-Verlag, St. Gallen, 144 Seiten, Fr. 9.90

Dann und wann widerfährt es dem denkenden Christen, dass sein Glaube von Fragen und Zweifeln umhergetrieben wird. Und bliebe ihm auch eine solche Erfahrung erspart, er hätte es doch immer wieder mit Mitmenschen zu tun, die umgetrieben sind und denen in ihren Nöten weiterzuhelfen seine Aufgabe sein kann. In solchen Schwierigkeiten bietet das Buch von Dr. phil. Hans Martin Stückelberger, Professor für evangelischen Religionsunterricht an der Kantonschule St. Gallen, wertvolle Hilfe. Seine Aufgabe, auf Glaubensfragen des heutigen Menschen zu antworten, packt er mit Mut und Demut an. Mutig werden — zumeist je im Eingang der 35 Kapitel — viele und auch heikle Fragen aufgegriffen: Kann man Gott beweisen? Wie kann die Bibel, die doch von Menschen geschrieben ist, Gottes Wort sein? Kann überhaupt noch an eine göttliche Gerechtigkeit geglaubt werden, und wäre nicht zu fragen, ob die, welche sich diesen Glauben noch zu bewahren vermochten, die Ungerechtigkeit der Welt wirklich schon in ihrer ganzen Ungeheuerlichkeit an sich erfahren haben? Geben nicht die Evangelien ein verschiedenes Jesusbild? Was ist von den Wundern Jesu zu halten? Wie sollen wir uns die Auferstehung Jesu denken? Sind wir wiedergeboren? Was meint die Bibel mit der Lästerung wider den Geist als einer Sünde, die dem Menschen nicht vergeben wird? Diese und andere Fragen werden nicht nur aus einer umfassenden Kenntnis der Bibel und Theologiegeschichte, sondern auch in Zweisprache mit der Philosophie und der weltlichen Literatur verständlich und hilfreich behandelt. Aber auch die Demut des Verfassers tut wohl, indem er wiederholt daran erinnert, dass Gott in seinem Handeln frei ist und «dass wir Gottes Wege und Ziele nie vollständig zu überblicken imstande sind». — Die Kürze der Kapitel (meist 2—3 Seiten) wird dem vielbeschäftigten Leser sympathisch sein, ihre reiche, abgewogene und klare Sprache verlangt von ihm einige Bildung und Vertrautheit mit der Bibel.

A. S.

Hans Hoff: Lehrbuch der Psychiatrie

Verlag Benno Schwabe, Basel/Stuttgart.

Die grossen Lehrbücher sind Meilensteine in der Entwicklung der Psychiatrie, indem in ihnen die Resultate Jahrzehntelanger mühevoller wissenschaftlicher Arbeit zusammengefasst werden. E. Bleulers berühmtes Lehrbuch, 1916 erstmals erschienen und gegenwärtig durch Manfred Bleuler auf dem Stand des jetzigen Wissens gehalten, bedeutete ein solches Resumé für die Psy-

chiatrie der ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts; das vorliegende Werk von Hans Hoff, Ordinarius für Psychiatrie an der Universität Wien, darf für sich beanspruchen, die Zusammenfassung psychiatrischer Erkenntnisse bis zur Gegenwart zu sein.

Die rapide Entwicklung, welche die Psychiatrie in den letzten Dezennien durchgemacht hat, darf mit kaum einer anderen medizinischen Spezialdisziplin verglichen werden. Noch um 1900 eine völlig unbeholfene Lehre von der Einteilung geistiger Krankheiten (ohne Angabe therapeutischer Möglichkeiten), hat die Psychiatrie einen Aufschwung genommen, durch den sie nicht nur das Wesen der psychischen und geistigen Krankheit aufgehellt hat, sondern auch ausgezeichnete Methoden der Therapie zu entwickeln vermochte. Kräpelin, Wernicke, Bleuler, Kretschmer, Sakel, Meduna, Cerletti, vor allem aber Freud und die tiefenpsychologische Wissenschaft haben gezeigt, dass die Geisteskrankheit ebenso verständlich und heilbar ist wie die Krankheiten des Körpers. In Amerika hat sich die «dynamische Psychiatrie» aus tiefenpsychologischen Anregungen herausgebildet; aus ihr erwachsen die gegenwärtig kräftigsten Bestrebungen zur Psychohygiene und Therapie der Geisteskrankheiten.

Hoffs (zweibändiges) Werk, welches sich die Einsichten aller Schulen und Richtungen zunutze macht, gehört der «dynamischen Psychiatrie» an und vereinigt in sich allgemeine und spezielle psychiatrische Problemstellung. Die für die klinische Psychiatrie wichtigen anatomischen, physiologischen, biologischen, psychopathologischen und tiefenpsychologischen Tatsachen kommen in klarer und leichtverständlicher Weise zur Darstellung. Es werden die für Diagnostik und Therapie wichtigen Funde der Grenzgebiete z. B. der inneren Medizin und der Biochemie berücksichtigt. Der Leser wird darüber unterrichtet, welche Rollen die Lehren der Konstitution, der Ergebnisse der lebensgeschichtlichen Erforschung von Krankheitsursachen für Praxis und Theorie der Psychiatrie spielen. Der Psychochirurgie, wie der Hirnchirurgie überhaupt, sind besondere Kapitel gewidmet, ebenso der Testdiagnostik, der gerichtlichen Medizin und der Kinderpsychiatrie.

Beim Durcharbeiten des Stoffes, der in Vorlesungsform dargestellt ist, wird dem Leser bewusst werden, welche Probleme der heutigen Psychiatrie der Lösung harren. Die Autoren (Hoff hat für Spezialgebiete bekannte Fachleute wie H. Meng, G. Benedetti, R. Brun, H. Krayenbühl usw. herangezogen) appellieren immer an das eigene *selbständige Denken* und an die *Kritik* des Lesers. Das gilt sowohl für die Gesichtspunkte, welche die verschiedenen psychiatrischen Schulen der Jetzzeit betreffen, wie für die Fragestellungen der Psychoanalyse, Psychohygiene und der Pädagogik.

Bei der Lektüre von Hoff's ausgezeichneten Darstellungen drängt sich dem Leser die ausserordentliche Tragweite der modernen psychiatrischen Erkenntnisse auf. Angesichts der Beziehungen zwischen Psychiatrie und Normalpsychologie, angesichts der aus den Lehren über die Verursachung psychischer Erkrankungen gewonnenen Schlussfolgerungen für die Psychohygiene des Einzelnen wie der Gesamtheit darf man die Vermutung aussprechen, dass die Psychiatrie dazu berufen ist, in den Mittelpunkt des medizinischen und soziologischen Denkens zu treten: Hoff leistet einen schönen und wertvollen Beitrag zu diesem Postulat, indem er

Wir danken
unseren Kunden
für die
vertrauensvolle
Zusammenarbeit
und wünschen
Ihnen auch
im neuen Jahre
Glück und Erfolg!



1959

Knorr

NÄHRMITTEL AKTIENGESELLSCHAFT THAYNGEN SH

Sehr günstig zu verkaufen

8 Stahlrohr-Kinderbettchen

mit heruntergleitbaren Seitenteilen und Gummirollen. Kopf- und Fussteil mit farbiger Holzfüllung. Metallteile rohglanzvernicket.

Innenmass 116,5 / 62 cm.

Diese Bettchen waren an der Pouponnière der Saffa 1958 im Gebrauch und bewährten sich bestens.

Bitte verlangen Sie unser schriftliches Angebot.

BIGLER, SPICHIGER & Cie. A.G., BIGLEN (Bern)

BIGLA-Metallmöbelfabrik Telefon (031) 68 62 21

ALLE BÖDEN RASCHER + SCHÖNER
PFLEGEN MIT

WIBIS

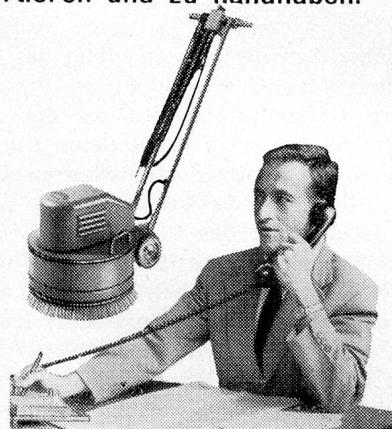
Sie ist die einzige Bodenreinigungsmaschine mit dem patentierten, neuartigen Kehrsystem, durch das die Bürsten und Späne immer wieder von neuem aufgerichtet werden und dadurch ein Mehrfaches länger gebrauchsfähig bleiben.

Resultat: Gründlichere Trocken- und Nassreinigung aller Natur- und Kunststoffbeläge inkl. Asphaltkegelbahnen.

Leichter und schneller einwachsen.

Wirksameres Blochen und Polieren.

Grosses und kleines Modell, beide leicht zu transportieren und zu handhaben.



Rufen Sie heute noch an
051 / 99 63 36

und verlangen Sie direkt vom Wibis-Fabrikanten
Emil Bisang, Affoltern a.A., Zürich
den neuen Wibis-Prospekt und Referenzen
Auch neue und gebrauchte Maschinen anderer
Marken (mit und ohne Staub-Absaugung)

PANOFLEX

- HOLZFARBE

eignet sich als wetter- und lichtbeständiger
Erneuerungsanstrich für sämtliche Holzbauten.

Verlangen Sie Preisliste und Prospekte durch

bacher

REINACH-BASEL

Telefon (061) 82 50 51

keine «eingeengte Fachpsychiatrie», sondern Psychiatrie unter weitestem Horizont darstellt. Mit Recht ist sein Buch der jungen Generation gewidmet.

Josef Rattner

Emil Ernst Ronner: Aufstand im Schloss Schweigen
Vadian-Verlag, St. Gallen. 240 Seiten, Fr. 9.90.

Schloss Schweigen ist ein Landerziehungsheim, wo ein eben erst fertig ausgebildeter Junglehrer frisch im Amte steht. Mit seiner natürlichen, ungekünstelten und frohmütigen Art gelingt es ihm in kurzer Zeit, die Liebe und Achtung seiner Schüler zu erringen. Aus innerer Berufung heraus fühlt er sich mit den jungen Menschen verbunden und zeigt grosses Verständnis für die Nöte des Einzelnen. Im Landerziehungsheim ist aber auch die «alte Schule» vertreten, in der Person des stellvertretenden Direktors. Ihm ist der Neuling, der auf so ungekünstelte Art mit den Schülern verkehrt, ein Dorn im Auge. Die Spannungen werden immer grösser und führen dazu, dass der junge Erzieher die Stelle verlässt. Jetzt zeigt sich, wieviel er in der kurzen Zeit seines Wirkens gewonnen hat. Seine Schüler inszenieren einen Aufstand, mit viel Dramatik und Romantik. Das glückliche Ende: Der Junglehrer kehrt zurück.

Die reifere Jugend wird sich mit grosser Freude auf das Buch stürzen und sich begeistern lassen. Es passt sehr gut in die Romantik der 15- und 16jährigen. Spannung und erzieherische Kostbarkeiten fehlen nicht. Trotzdem scheint uns der Hintergrund etwas gesucht und mit der Wirklichkeit nicht ganz Schritt zu halten.

Schweizer Wanderkalender 1959

Der Schweizerische Bund für Jugendherbergen führte am Jahresende wieder eine Verkaufsaktion für seinen Schweizer Wanderkalender für das Jahr 1959 durch. Der in der traditionellen Form gehaltene Kalender bietet wie bis anhin wanderfreudigen und naturliebenden Menschen viele Anregungen und bildet einen schönen und sinnvollen Schmuck Ihres Heims. Die Herausgeber des Kalenders legen besonderen Wert darauf, das Wandern in unserer Schweizer Landschaft in Wort und Bild lebendig zu halten. Dies gelang im Kalender 1959 umso besser, als das Leitthema des Kalenders den Wanderwegen in der Schweiz gilt. Der Rein-

Wenn der Pöbel aller Sorten
Tanzet um die Goldnen Kälber,
Halte fest: du hast vom Leben
Doch am Ende nur dich selber.

Th. Storm

erlös der Kalenderaktion kommt dem Ausbau und der Fortführung des schweizerischen Jugendherbergewerkes zu gut. Der Kalender ist in den Buchhandlungen und Papeterien zu 3 Franken erhältlich, kann aber auch direkt beim Schweizerischen Bund für Jugendherbergen, Seefeldstrasse 8, Zürich 8, bestellt werden.

Alkoholismus fordert mehr Todesopfer als die Tbc

In Frankreich sterben mehr Menschen durch Alkoholismus als an Tuberkulose. In den zehn Jahren von 1946 bis 1956 starben 20 279 Menschen durch übermässiges Trinken, dagegen nur 12 700 Menschen an Tbc. Die Fälle von *Leberzirrhose*, die durchwegs durch Alkoholgenuss verursacht werden, vervierfachten sich allein von 1947 bis 1950. Von 1950 bis 1956 verdreifachten sich diese Fälle wiederum.

Die französischen Aerzte sind sich darin einig, dass der «vin ordinaire» die Hauptschuld an diesen erschütternden Zahlen hat. Der billige rote Landwein wird von einem grossen Teil der Bevölkerung in grossen Mengen zu jeder Mahlzeit getrunken. Weisswein, Apéritifs, Kognak und Bier sind nur in geringem Masse an der Zunahme der tödlichen Lebererkrankungen beteiligt.

Für einen festlichen Abend

1 Liter Süssmost (oder Traubensaft) mit $\frac{1}{2}$ Zimtstengel, 3 Nelken und $\frac{1}{4}$ Zitronenschale aufkochen. Traubensaft oder Süssmost absieden und mit 1 Liter kräftigem, heissem Schwarzttee und dem Saft von 1 Zitrone vermischen. Heiss trinken.
2 Flaschen Traubensaft, der Saft von 2 Zitronen, 15 g in Stückchen gebrochener feiner Zimt, 100—150 g Zucker werden in einem irdenen Topf, fest zugedeckt, bis zum Aufkochen erhitzt und dann abgehoben.
2 Teile roter Traubensaft, 1 Teil Wasser, etwas Zimt und Zucker lässt man bis zum Aufkochen erhitzen; dann abheben und in vorgewärmte Gläser füllen. SAS

An die Vorsteher von Heimen und Anstalten

Verlangen Sie bei Personalwechsel die vom VSA herausgegebenen
Zeugnisse per Stück 25 Rappen

Zu beziehen bei der Buchdruckerei A. Stutz & Co. Wädenswil